

Institut für Deutschlandforschung
Interdisziplinärer Arbeitskreis für
Deutschland- und Europastudien
GB 04/48-49, 44780 Bochum
Tel. 0234-32-27863, Fax 0234-32-14587
E-Mail: idf@rub.de
Bochum, 14. Januar 2016

PRESSEINFORMATION

Schönste Blüten nach der Eiszeit

20./21. Januar 2016: Workshop und Filmabend zur „Gescheiterten Reform“ in der DDR 1965/66

Vor 50 Jahren erstarrten die Kulturschaffenden der DDR. Eine neue „Eiszeit“ sei ausgebrochen, notierte die Schriftstellerin Brigitte Reimann. Nach dem berüchtigten „Kahlschlag“-Plenum kurz vor Weihnachten 1965 schlugen die Funktionäre rund um Erich Honecker zu. Es hagelte Kündigungen und Verbote. Die nahezu komplette Jahresproduktion des DDR-Filmunternehmens DEFA wurde auf den Müll geworfen, der Liedermacher Wolf Biermann bekam ein Auftrittsverbot. Autoren wie Stefan Heym und Heiner Müller standen unter scharfer Beobachtung. Sogar der junge Kulturminister Hans Bentzien musste zurücktreten.

Bentzien gehörte zum Team der Reformer, mit denen SED-Chef Walter Ulbricht nach dem Mauerbau die DDR überraschte. Mit der „Neuen Ökonomischen Politik“ wollte Ulbricht die Zügel der Planwirtschaft lockern und durch moderne Führungsmethoden sogar die westdeutsche Konkurrenz überholen. Ulbricht setzte dazu auch auf die Jugend, der er als „Hausherren von morgen“ schmeichelte, u. a. mit einem eigenen Radiosender und einem liberalen Jugendkommuniqué. Doch weder ließ sich die Kommandowirtschaft von heute auf morgen umstellen, noch spielte die große Politik mit: In Moskau wurde Chruschtschow gestürzt und sein Nachfolger Breschnew setzte die DDR mit einem neuen Handelsvertrag stark unter Druck. Für Ulbrichts interne Kritiker, die sich um seinen „Kronprinzen“ Erich Honecker scharten, war dies ein Anlass, die Reformen auszubremsen. Bei einem „Plenum“ des Zentralkomitees der SED proklamierte Honecker die DDR als „sauberes Land“ – und es folgten viele „Säuberungen“.

Das Institut für Deutschlandforschung (IDF) der Ruhr-Universität Bochum nimmt diese Ereignisse zum Anlass, gemeinsam mit Expertinnen und Experten aus dem Ausland und von der RUB neu über die innere Reformfähigkeit sozialistischer Systeme nachzudenken. Der Workshop „Gescheiterte Reform. Geschichten aus dem realen Sozialismus“ verknüpft die Erinnerung an das „Kahlschlag“-Plenum mit vergleichenden Blicken nach Jugoslawien und in die Sowjetunion und in andere Epochen der Kommunismusgeschichte.

Die Veranstaltungsfolge will mit einem Filmabend aber zugleich einige kulturelle Leistungen, die 1965/66 vernichtet wurden, noch einmal zum Blühen bringen – etwa den verbotenen Film „Das Kaninchen bin ich“ von DEFA-Altmeister Kurt Maetzig, einen spannenden Streifen über die politische Justiz in der DDR. Der Film wird am 20. Januar 2016 im Programmkino „Endstation.Kino“ in Bochum-Langendreer gezeigt (Beginn: 19.00 Uhr, Einführung und Filmgespräch mit Dr. Rainer Vowe). Maetzigs Film ist nur einer unter zahlreichen Meisterwerken, die damals fast zerstört wurden. Die IDF-Filmexpertin Dr. Silke Flegel wird im Workshop diesen Komplex vorstellen und ausgewählte Ausschnitte zeigen. Zu den weiteren Referenten gehören der Bochumer Wirtschaftshistoriker Dr. Lutz Budraß, die Kulturwissenschaftlerin Prof. Dr. Mirjana Stančić (Zagreb/Bochum) und die Literaturwissenschaftlerin Dr. Natalia Skradol (Sheffield).

Der Workshop ist dank Förderung durch die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur offen und kostenfrei für alle Interessierten. Anmeldung erbeten unter idf@rub.de.

Kontakt: Institut für Deutschlandforschung, RUB, Dr. Silke Flegel, Dr. Frank Hoffmann, D-44780 Bochum, E-Mail: idf@rub.de, Tel. 0234-322-7863 / -8863; Programm: www.rub.de/deutschlandforschung.